

Untertrave: Eisdiele darf bleiben, Linden müssen weichen

Mehr Grün, Kioske und barrierefreie Wassertreppe – Stadt nimmt Bürger-Ideen auf – Aber Winterlinden werden durch Schnurbäume ersetzt – GAL will weiter protestieren

Von Josephine von Zastrow

Innenstadt. Alles etwas anders: Die Stadt hat die Pläne für die Umgestaltung der Untertrave überarbeitet. Dadurch bleibt die Eisdiele erhalten – die Linden kommen allerdings weiterhin weg. Der Drehbrückenplatz wird grüner, die Wassertreppe auch für Rollstuhlfahrer zugänglich und zudem soll die Bushaltestelle Untertrave erhalten bleiben. Das hat der Bauausschuss am Montagabend entschieden. Der Hintergrund: Die Untertrave wird für 15,6 Millionen Euro zur Flaniermeile umgebaut – ähnlich wie die Obertrave. Den größten Batzen zahlen Bund und Land. Die Stadt muss drei Millionen Euro übernehmen, die Anwohner 1,8 Millionen Euro. Baustart ist bereits diesen Herbst. 2018 soll alles fertig sein. Die Bürger hatten auf einer Versammlung Mitte April etliche Verbesserungen an den Plänen gefordert.

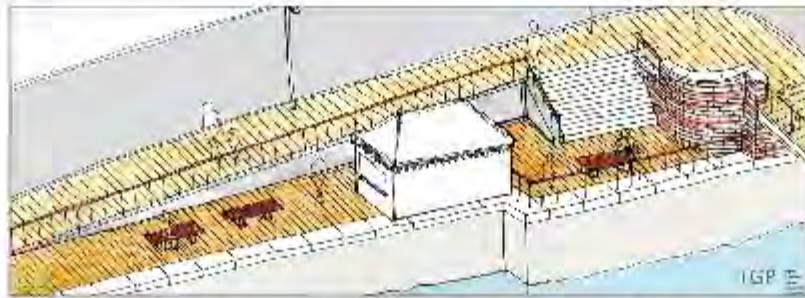
Das Ergebnis: Die Stadt hat die Vorschläge in die Pläne eingearbeitet – bis auf den Erhalt der Winterlinden. Die 48 Bäume an der Untertrave werden gefällt und durch 60 Schnurbäume ersetzt. „Die Linden sind 50 Jahre alt und wachsen seit zehn Jahren nicht mehr“, sagt Bereichsleiter Stefan Klotz. Das habe der Gutachter festgestellt. Sie stagnierten in ihrer Entwicklung, würden nur noch maximal zehn Jahre überleben und jede Veränderung füge den Bäumen Schaden zu. Dennoch: „Ich kann mir gut vorstellen, dass einige der Linden stehen bleiben können“, sagt Pirat Detlev Stolzenberg. Ragnar Lüttke (Linke): „Das wäre ein guter Kompromiss.“ Doch eine Mehrheit aus CDU und SPD lehnt den Vorschlag ab. Sauer reagieren die Bürger. Sie erhalten im Bauausschuss – der gute fünf Stunden dauert und erst nach 21 Uhr endet – kein Rederecht. „Den Bürgern den Mund zu verbieten, erscheint eine unangebrachte Machtdemonstration“, kritisiert Stolzenberg. Und Carl Howe (GAL) kündigt an: „Wir werden unseren Protest gegen den Kahlschlag an der Untertrave fortsetzen.“ Es sei „dreist und ignorant“ ausgerechnet diese Baumart zu opfern.

Trotz des Streitpunkts Winterlinde – die überarbeiteten Pläne der Stadt kriegen viel Lob. Denn: Die Eisdiele an der Holstentorbrücke bleibt. Ursprünglich sollte sie abgerissen werden, damit der Höhenunterschied zum Wasser besser überbrückt werden kann – und auch Rollstuhlfahrer an die Stadt-Trave gelangen können. Jetzt führen Treppenstufen ans Wasser. Dort können Eisliebhaber ihre Süßspeise genießen. Außerdem wird der Flanierweg an dieser Stelle um die Eisdiele herumgeführt. Er ist barrierefrei, überbrückt das Gefälle und führt ein Stück weiter hinten hinunter zum Wasser. „Uns war nicht klar, dass die Eisdiele ein so emotionales Thema ist“, gibt Stadtplanerin Christine Koretzky zu.

Ebenfalls neu: Die Wassertreppe am Drehbrückenplatz. Ursprünglich war sie als klassischer Treppenaufgang geplant. Rollstuhlfahrer hätten sie nicht nutzen können. Das ist jetzt anders. In einer Art Serpenti-



Abgeguckt: Wie in New York soll die Treppe an Drehbrückenplatz aussehen. Eine Rampe führt zum Wasser, dazwischen kann man sitzen.



Angepasst: Die Eisdiele an der Holstentorbrücke bleibt erhalten. Eine Treppe führt zum Wasser, ein barrierefreier Weg daran vorbei...



... die Bürger können daher weiter ihr Eis an der Untertrave genießen.

Grafik: Trüper/Gondesen; Fotos: HFR/Neelsen/Max



Abgeholzt: Die 48 Winterlinden werden gefällt – aber durch 60 Schnurbäume ersetzt.

ne soll eine Rampe vom Platz hinunter zum Wasser führen. Die Sitzstufen sind dazwischen angeordnet – und ihre Höhe verändert sich mit dem Verlauf der Rampe. Eine Idee,

die sich die Planer in New York abgeguckt haben. „Das wird teurer“, gibt Koretzky zu. Aber die Mehrkosten seien noch im Budget. Außerdem: Auf dem Drehbrückenplatz

Imker bitten den Bürgermeister umzudenken

Lübeck. In einem offenen Brief an Bürgermeister Bernd Saxe (SPD) drücken die Lübecker Imker ihr Unverständnis darüber aus, dass die Linden an der Untertrave wegen der Umbaumaßnahmen abgeholzt werden sollen. Die Linde diene nicht nur der Honigbiene als Nektarquelle, sondern bilde eine Vielzahl von Insekten die sommerliche Nahrungsgrundlage. Die Insekten würden bei einer Rodung der Bäume höheren Tieren als Nahrungsquelle fehlen.

Die Umgestaltung der Untertrave in der geplanten Form vernichte ein innerstädtisches Ökosystem. Die geplanten jungen Erlen könnten aufgrund ihrer Art und Jugend die eingewachsenen Linden ökologisch nicht ersetzen.

Der Gemeinnützige Imkerverein Lübeck fordert Bernd Saxe auf – falls er die Pläne wie geplant durchsetze – den 2. Platz im Wettbewerb „Bienenfreundlichste Kommune“ zurückzugeben.

Die Linden könnten bei einem guten Konzept in die Planung eingebunden werden, so die Bienenfreunde weiter. Das Argument des tropfenden Honigtaus im Sommer sei vorgeschoben. „Die verantwortliche Lindenlaus tritt nicht jedes Jahr so stark auf, dass es zu signifikanter Taubildung kommt und dann nur für zwei bis drei Wochen“, so der Verein. Dies sei ein Umstand, mit dem gut umgegangen werden könne. Die Linde sei in Mitteleuropa immer ein Baum der Zusammenkunft gewesen. Die Bezeichnungen Dorf-, Tanz- oder Gerichtslinde zeugten davon.

„Wir bitten Sie, die Entscheidung, die Untertrave-Linden zu fällen, noch einmal ausgiebigst zu überdenken.“

bleibt der große Baum erhalten – und wird von einer Wildblumen-Wiese eingefasst.

Zudem soll auf dem Platz ein Kiosk mit einer Außengastronomie entstehen. Auch an der Untertrave sind kleine Kioske vorgesehen – dort wo die Rippenstraßen auf die Untertrave treffen. Allerdings: All diese Bauwerke werden nicht durch Geld von Bund und Land gefördert. Sie müssten durch Private errichtet werden. Weitere Änderung: Die Bushaltestelle Untertrave soll erhalten bleiben. Eine knappe Mehrheit im Bauausschuss stimmt dafür. Jetzt muss die Stadt prüfen, ob sie die Busse direkt auf der Straße anhalten lassen kann, denn für die Buchten ist nach dem Umbau kein Platz mehr. Die Stadt wollte die Haltestelle streichen, da in der Nähe schon die Haltestelle Holstentor ist. Dort stoppen auch andere Linien und die Fahrgäste könnten so besser umsteigen. Und: Ende Juni sollen Kinder und Jugendliche ihre Wünsche für den Umbau der Untertrave formulieren.

